



Eder & Mollè Stiftung

Hilfe zur Selbsthilfe
für Mädchen und Frauen in Kamerun

Selbst
Vertrauen
Stiften



Liebe Freunde und Freundinnen,

15.04.2017

viele von Euch haben mich in den letzten Jahren angesprochen: „Erzähl doch wie früher mehr von Dir, nicht nur von Projekten! Wir möchten wissen, wie Du inzwischen lebst!“ Das möchte ich aufgreifen, denn ich selbst spüre, wie sich - nach vielem Auf und Ab - langsam die verschiedenen Stränge meines Lebens zu einem sinnvollen Gesamten fügen.

Gott liebt mich unendlich! Und mein Leben aus dieser Erfahrung ist spannend und voll göttlicher Phantasie... und gerne teile ich es mit Euch. Schreibt mir doch, wenn Euch etwas besonders interessiert, an: regma.eder@gmx.de. Ich habe mir vorgenommen, einen Blog zu eröffnen und regelmäßig im Internet wie in einem Reise-Tagebuch zu schreiben.

Diesen Brief schreibe ich bereits wieder aus Kamerun und bin schon wieder eingetaucht in mein „afrikanisches Leben“. Ich denke und spreche mehr Französisch, Englisch oder Italienisch als Deutsch und bleibe trotzdem immer „die Weiße“ (=“la blanche“), Fremde unter Fremden.

Friede fängt im Herzen an!

Als ich in Deutschland Nachrichten hörte, wurde mir schmerzlich bewusst, wie wenig von dem, was Millionen Menschen in Afrika leben, in Europa ankommt. Und doch scheint das Thema Friede allgegenwärtig zu sein, in Afrika wie Europa. Ich bin überzeugt, dass Friede nirgendwo auf der Welt selbstverständlich ist. Er beginnt im eigenen Herzen, und jeder einzelne ist dafür verantwortlich. Jeder kann mitbauen an einer geeigneten Welt!

In Kamerun stehen über 50 Jahre Frieden und Dialog auf einem harten Prüfstand: Die 20% Bevölkerung in den zwei englisch-sprachigen Provinzen werden immer mehr geknebelt durch die französisch-sprachige Mehrheit/ Regierung und begehren nun auf. Seit November gibt es in diesen Gebieten, die auch touristisch wichtig sind, viele gewaltsame Übergriffe, verbrannte Schulen und keinen Unterricht mehr. Seit Januar ist auch das Internet gesperrt.



32 Frauen der Fokolar-Bewegung wollten ein Zeichen der Geschwisterlichkeit setzen: Zum ersten Mal in der Geschichte gab es vor Ostern gemeinsame Einkehrtage mit englisch-sprachigen Teilnehmern aus der Gegend um Fontem und französisch-sprachigen aus dem Raum Douala. Vorurteile und gegenseitigen Ängste konnten abgebaut werden.

Bitte betet mit, dass der Dialog auch im ganzen Land gewinnt!

Die aus dem Müll kam

Leonie ist fünfzehn, als ich sie kennenlerne. Ihre Hütte besteht aus Müll und Wellblech. Wo die Straße sein soll, ist bei Regen ein einziges Schlammloch. Es stinkt vom Abwasserkanal herüber, und bei Regen wacht sie schon mal auf, weil ihre Hand im Wasser liegt. Sie lebt am Rand der Millionenmetropole Douala, dort wo niemand hingehet, wenn er nicht muss.

Dabei hat sie Glück, dass ihr entfernter Onkel sie in der Hütte schlafen lässt. Um Essen muss sie sich selbst außerhalb kümmern oder bekommt höchstens die Reste der anderen. Und er lässt es sie merken, wie unerwünscht sie ist. Immerhin hat sie ein Dach über dem Kopf, wieder auf der Straße leben zu müssen, wäre noch schlimmer.

Noch etwas zögerlich schneidet sie den bunten Stoff zu. Es wird ihr erstes richtiges Kleid. Sie ist sichtbar stolz darauf, auch wenn es anfangs gar nicht so einfach ist, an der Näh-

maschine die Naht gerade hin zu kriegen. Leonie gehört zu den ersten, die an der neuen Schule DORIANA die Ausbildung zur Schneiderin machen. Sie will ihr eigenes Geld verdienen. Mit ihr haben zehn weitere junge Frauen angefangen. Üblicherweise stellt in Kamerun die Schule eine Schuluniform. Die Mädchen der Doriana haben nicht mehr warten wollen und sich schon mal die blauen Blusen selbst entworfen und selbst genäht! Ihr solltet mal sehen, mit welcher Begeisterung sie inzwischen auch die Theorie, wie Französisch, Mathematik oder Management aktiv mitmachen.

Ein herzliches Vergelt's Gott Euch allen, die Ihr dazu beigetragen habt!

Eröffnung der DORIANA!

Im letzten Rundbrief habt Ihr ja schon unsere Freude geteilt: im August 2016 kam die staatliche Zulassung. Endlich! Wir konnten eröffnen.

Das war wenige Tage bevor in Kamerun das neue Schuljahr begann. So kurzfristig konnten nur Schülerinnen aus den Sozialzentren starten. Doch die strahlen! Nun können sie professionell das Schneiderhandwerk erlernen und einen staatlichen Abschluß erreichen. Vor Ort steht auf einem Riesensplakat: Centre de formation professionnel en couture: CFP DORIANA!

Auch einige Mitarbeiter teilen sich die Unterrichtsstunden zwischen Sozialzentren und der Schule. Die Direktion wird noch kommissarisch geleitet. Als nächstes muss die Schule eine solide Verwaltung aufbauen. Das übernimmt Patience Molle Lobe, die dafür vor wenigen Tagen von Rom eingeflogen ist. Sie hat große Begabung dafür, die richtigen Leute für den richtigen Posten zu finden.

In zwei Jahren werden diese ersten Schülerinnen die Ausbildung abschließen. Dann wird, nach einer weiteren Überprüfung, die Schule staatlich anerkannt.

Es ist ein gewaltiger Erfolg und ein Zeichen, dass Gott hinter allem wirkt, in so kurzer Zeit (nach Kameruner Maßstab) diese Schneiderschule DORIANA aus der Taufe zu heben. Dabei leitet uns auch der Gedanke der „Inklusion“: unter einem Dach werden unsere Mädchen aus den Sozialprojekten zusammen mit externen Mädchen lernen, die z.B. Abitur haben und deren Eltern das Schulgeld bezahlen können.

Dies alles war und ist nur möglich, weil Sie und viele Freunde/innen uns fortwährend treu und großzügig unterstützen... Wir brauchen natürlich noch Startkapital für die nächsten Jahre und zählen auf Eure Beiträge, um weiterhin Hilfe zur Selbsthilfe aufzubauen!

Die Zukunft auf der Haut

Ich bin sicher, die Mädchen werden uns zeigen, was sie können. Ich freue mich darauf, mir bald ein Kleid von den jungen Handwerkerinnen auf den Leib schneidern zu lassen und es Euch bei einem meiner nächsten Besuche vorführen zu können.

Mit dem Stoff in ihren Händen und viel Kreativität in ihren Köpfen gestalten diese Mädchen in Zukunft die Modelle, die die Elite unseres Landes auf der Haut trägt.

Im Dank und Vertrauen auf den Auferstandenen unter uns - und auf Eure Hilfe wünschen wir Euch eine gesegnete österliche Zeit!

Reginamaria Eder und Patience Molle Lobe



Dr. Eder & Mollè Stiftung, Amselweg 7, 72108 Rottenburg

Sparkasse Mainfranken Würzburg – IBAN: DE33 7905 00000046 3698 15, BIC: BYLADEM1-WU

Unter „Eder Afrika Stiftung“ finden Sie uns auf YouTube

